

# Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags.**  
Bestellpreis vierteljährlich 1 M. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortverkehr vierteljährlich 1 M. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 M. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.

Hierzu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amthliche Fremdenliste.**



Anzeiger

für Wildbad u. Umgebung.

Die **Einrückungsgebühr**

beträgt für die einseitige Zeile oder deren Raum 8 Pfg. auswärts 10 Pfg. Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Nr. 109.

Samstag den 19. September 1908.

14. Jahrgang

## Rundschau.

Stuttgart, 17. Septbr. Oberbürgermeister v. Gauß besuchte dieser Tage mit Gemeinderat Dr. Mattes das Illertal, um die Quellwasserversorgung Stuttgarts aus dem Illertal an Ort und Stelle zu studieren und eventl. vorläufige Verhandlungen anzuknüpfen.

Stuttgart, 18. Sept. Wie in der gestrigen Sitzung der bürgerlichen Kollegien bekannt gegeben wurde, hat der Verlagsbuchhändler Herrn. Schönlein der Stadt Stuttgart 2000000 M. für wohltätige Zwecke vermacht. Die Stiftung wird zum Andenken an die verstorbene erste Frau Schönleins den Namen „Anna-Stiftung“ erhalten.

Stuttgart, 19. Sept. Die Bauausstellung erfreut sich fortgesetzt eines guten Besuches. Bis jetzt wurde die Ausstellung von 322000 Personen besucht. Verkauft wurden 305000 Karten zu 50 Pfg., 49000 zu 30 Pfg. und 58000 zu 25 Pfg. Dazu kommen noch 5000 Dauerkarten.

Man wird sich erinnern, daß kürzlich eine Nachricht durch die Presse ging, die sich auf den jüngsten Soldaten im deutsch-französischen Krieg bezog. Jetzt macht das Neue Tagbl. einige interessante Mitteilungen über den ältesten deutschen Soldaten, der mit nach Frankreich gezogen ist. Darnach wäre der älteste aller Soldaten des großen Krieges der am 3. Februar 1809 in Höfen im Oberamt Neuenbürg geb. Johannes Knöller. Knöller, seines Zeichens Büchsenmacher, war in seinem 21. Jahre zum württembergischen Militär ausgehoben worden, hatte seine normale Dienstzeit geleistet, war dann 4 Jahre vom Militär weggeblieben und hatte dann wieder im 6. württembergischen Infanterie-Regiment 124 in Ulm ununterbrochen bis zu seinem Abschied 1881 also 38 Jahre gedient. Als Regimentsbüchsenmacher hat er die Feldzüge 1848 nach Schleswig-Holstein und Baden, 1866 gegen Preußen und 1870—71 gegen Frankreich mitgemacht. Während des Krieges feierte er in Coulommiers seinen 62. Geburtstag. Er starb 1883 in Ulm an den Folgen eines Schlaganfalls.

Der Postamtwärter Huber, der eine Zeitlang die Postkasse in Enzklösterle führte und sich dabei Unterschlagungen beigegeben ließ, wurde in Oberndorf verhaftet. Die defraudierten Gelder belaufen sich auf einige hundert Mark.

Neuenbürg. Der Bezirksrat hat mit Wirkung vom 1. Oktober ds. Js. an aus den Gemeinden Bernbach, Conweiler, Dennach, Dobel, Feldrennach, Herrenalb, Loffenau, Neusäß und Rotensol einen neuen Kreisbezirk gebildet und die Raminreinigung in diesem Bezirk dem Raminfegermeister Philipp Walliser in Wildbad, vom 1. Oktober ab wohnhaft in Herrenalb, übertragen. — In den übrigen Gemeinden des Oberamts kommt die Raminreinigung dem Raminfegermeister Herbst zu.

Bad Teinach, 14. Sept. Die im oberen Teinachthal auf Markung Eusberg gelegene, früher den Gebrüdern Widmaier gehörige Sägmühle wurde heute im Zwangsweg endgültig um die Summe von 20,900 M. an Schreinermeister Widmaier von Mannheim und Schmiedmeister Groh von Hochstetten bei Karlsruhe

verkauft. Es wird nun in dem seit beinahe Jahresfrist stillstehenden Werk der Betrieb wieder aufgenommen.

Die ord. Schwurgerichtssitzungen des 4. Vierteljahrs sind zu eröffnen in Tübingen am 26. Oktober.

Rosensfeld, M. Sulz, 16. Sept. Gestern vormittag halb acht Uhr brach in dem Gaststalle des Gasthauses zum „Schloß“ Feuer aus, das bald wieder gelöscht war. Während nun gestern abend der Landjäger auf dem Rathause Vernehmungen über den Brand vornahm, brach das Feuer an der gleichen Stelle von neuem aus und erlangte alsbald eine solche Heftigkeit, daß der ganze Gasthof lichterloh brannte. Das Feuer sprang auf die Nachbarhäuser über und konnte in seiner Ausbreitung nicht eher aufgehalten werden, als bis ihm acht Wohnhäuser zum Opfer gefallen waren. Erst im Laufe der Nacht gelang es den Anstrengungen der zahlreich erschienenen Feuerwehren des Brandes Herr zu werden und den Ort zu retten. Der Schaden ist sehr groß. Die Abgebrannten sind nicht alle ausreichend versichert.

Rottweil, 15. Sept. In der Nacht vom 5. auf 6. Juli wurden der ledigen Haushälterin Sibille Zetter in Ostdorf Wertpapiere im Betrage von 10000 M., ein Depositenchein, lautend auf 14000 M. und ein kleiner Barbetrag aus dem ihr gehörigen, von ihr jedoch damals nicht bewohnten Hause gestohlen. Der offenbar mit den Räumen bekannt gewesene Dieb mußte zuerst zwei Türen erbrechen, bis er zu dem im Wohnzimmer stehenden Kassenschrank gelangte. Ueber die Täterschaft herrschte zunächst Dunkel, bis der Stationskommandant von Balingen am 14. Juli erfuhr, daß ein Fremder in einem dortigen Hotel sich durch großen Geldbesitz verdächtig gemacht habe. Es gelang ihm, den Mann, der die Wirtschaft bereits verlassen hatte, festzustellen. Dieser entpuppte sich als der Schreiner Jakob Kurz von Belsen, bei dessen Durchsuchung sämtliche in Ostdorf gestohlenen, Obligationen bis auf eine im Werte von 1000 M. gefunden wurden, welche letztere, wie sich kurz darauf herausstellte, von dem Säger Karl Treiber aus Dobel, der in der letzten Zeit mit Kurz herumgezogen war, in Tuttlingen verkauft worden war, wofür er von Kurz 600 M. Belohnung bar ausbezahlt erhielt. Während Treiber den Verkauf des Wertpapiers ohne weiteres zugestand, aber bestritt, daß er gewußt habe, daß es von Kurz auf unrechtmäßige Weise erworben sei, leugnete letzterer den Diebstahl und brachte die Ausrede vor, er habe die Wertpapiere am 29. Juni von einem Unbekannten zwischen Eßlingen und Obertürkheim gekauft und zwar um 500 M. Trotz seines Leugnens wurde er wegen schweren Diebstahls zu der Zuchthausstrafe von 5 Jahren und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 6 Jahr verurteilt. Treiber erhielt wegen Hehlerei 8 Monate Gefängnis neben 3jährigem Verlust der bürgerl. Ehrenrechte. (Schw. B.)

Friedrichshafen, 17. Septbr. Entgegen den Wünschen seiner Berater hat sich Graf Zeppelin entschlossen, auf jeden Gewinn aus der Zeppelinstiftung zu verzichten. In diesem Sinne ist auch jene Bestimmung abgeändert, die ihm einen Anteil an dem Betrag des angelegten

Kapitals sichern sollte. Weder der Graf, noch irgend jemand von seinen Angehörigen werden pekuniären Vorteil aus der Nationalspende ziehen. Dieser hochherzige Entschluß des Grafen verdient umso mehr Bewunderung, als ihm bei der Gründung seines Unternehmens durch rheinische Industrielle ganz bedeutende finanzielle Vorteile zugesagt worden waren.

Aus dem Allgäu, 15. Sept. Infolge des starken Schneefalls ist bereits sämtliches Vieh von den Alpen zu Tal getrieben worden. In den höheren Gebirgslagen liegt meterhoher Schnee.

Aus Baden, 19. Sept. Bankier Ordt hat gestern mit seiner Flugmaschine den Rastatter Exerzierplatz verlassen und ist nach dem großen, bekannten Rennplatz Iffezheim übergestiegen, wo die Versuche fortgesetzt werden. Die in Rastatt befindliche Halle wurde abgeschlagen und nach Iffezheim transportiert, wo heute mit ihrer Aufstellung begonnen wird. Der große Rennplatz eignet sich bedeutend besser für Flugversuche als der Rastatter Exerzierplatz. Er steht dem Luftschiff auch den vollen Tag zur Verfügung, während er in Rastatt meist nur nachmittags arbeiten konnte.

Baden-Baden, 16. Sept. Die Frage der Verpachtung des Konversationshauses ist nunmehr erledigt. Aus seiner letzten Sitzung gibt der Stadtrat folgendes bekannt: Dem Oberkellner Wilhelm Pittac hier wird der Betrieb der Kurhausrestauration zu seinem Angebot vor 19000 M. für die Zeit vom 1. November 1908 bis 1911 verpachtet.

Berlin, 15. September. Major von Barfeval führte, ehe sein Ballon aufstieg, dem Vorsitzenden der Motor-Luftschiffahrts-Gesellschaft, Staatssekretär a. D. von Hollmann, in der Ballonhalle das Modell von einer Flugmaschine vor, das durch die Halle flog.

Lemans, 16. September. Wilbur Wright unternahm heute vormittag einen Flug von 39 Min. 18<sup>2</sup>/<sub>5</sub> Sek. Dauer. Er hat damit seinen eigenen Rekord geschlagen und zugleich alle bisher auf dem europäischen Kontinent erzielten Flugerfolge übertroffen. Die zurückgelegte Distanz beträgt ungefähr 40 Kilometer. Die Landung erfolgte 1000 Meter von dem Landungspfeiler, infolge Erschöpfung des Benzinvorrates. Wright gedenkt einen zweiten Benzinhälter anzuordnen. Der heutige Flug war der längste, der in Europa ausgeführt wurde. Der Amerikaner erhält somit voraussichtlich den Michelin-Pokal, der nebst einem Geldpreis von 20000 Franken am 31. Dezember 1908 jenem Aviatiker zufällt, der den offiziellen Distanzrekord besitzt.

Washington, 18. Sept. Bei einem Akroplan-Aufstieg, den Orville Wright mit dem Leutnant Selfridge vom Signalkorps der Bundesarmee unternahm und bei dem er die Flugschnelligkeit erhöhen wollte, brach bei der vierten Umrückung des Exerzierplatzes von Fort Meyers der linke Schraubenflügel des Akroplans, während der rechte weiter arbeitete. Infolgedessen kippte der Akroplan um und beide Insassen wurden herausgeschleudert. Wright erlitt schwere Verletzungen am Arm und Hüfte, namentlich auch innere. Selfridge wurde noch schwerer verletzt



und starb bald darauf im Spital, wohin man beide geschafft hatte. Der Aeroplan ist völlig zertrümmert.

## Unterhaltendes. Schloß Schönfeld.

Erzählung von Franz Teller.

(Fortf.)

(Nachdr. verboten.)

„Ich sagte Euch schon, meine Kinder, wie ich an seiner Seite mit dem rauhen Dasein rang und siegte. Reicher und reicher wurde ich, aber was nützte mir das, da er nicht an meiner Seite war! Dies und der bittere Kampf ums Dasein, den ich hatte führen müssen, hatten mich hart und rauh gemacht, ich lebte nur der Arbeit. Erst als die tiefen Wunden, die mir geschlagen waren, nicht mehr schmerzlich brannten, begann ich mich selbst wieder, daß ich die Menschheit nicht entgelten lassen dürfte, was Einzelne an mir gefrevelt hatten. Da lebte ich auch dem stillen Wohltun. Die Zeit vor meiner Ehe strich ich aus meiner Erinnerung, nur ein Bild leuchtete aus ihr noch zu mir herüber, das meiner teuren Mutter. Still und arbeitsvoll verliebte mein Dasein. Da las ich in der Zeitung von dem jähen, schmachvollen Untergang des Hauses Godsberg. Vater und Bruder, die mich in den Tod trieben, standen vor dem höchsten Richter, und in meinem Herzen wurde eine Stimme laut, welche mir zuraunte: Die Enkel deiner Mutter leben noch und du bist einsam am Rande des Grabes. Da machte ich mich auf, nach ihnen zu sehen, fand in Mathilde mit Nahrung meiner Mutter Ebenbild und in Dir, Heinrich, einen edlen Mann; Du hast die Probe bestanden, der ich Dich unterwarf. Willst Du nun von mir Schönfeld nehmen, mit Dir Deine Elsa, daß wieder Glück einziehe in das alte Schloß?“

Stauend hatten die Geschwister den Worten der Greisin gelauscht. Mathildens Augen umflossen Tränen, und sie küßte wiederholt die alte magere Hand, welche sie zärtlich in der ihren hielt. Heinrich war tief bewegt, gerührt. Bewunderung, inniges Dankgefühl, freudige Hoffnung füllten seine Seele.

„O, Tante, teure Tante, unsere Liebe soll so weit sie es vermag, gut machen, was an Dir einst gefrevelt wurde. Der Fluch ist von uns genommen, die Sonne strahlt wieder.“

Sie streichelte ihm die Wange.

„Bestern habe ich Schönfeld für Dich gekauft. Mehlburger ist froh, daß er es los ist. Und nun geh' und wirb um Deine Elsa.“

Bald trug der Wagen drei glückliche Menschen nach Schönfeld hinaus.

Inspektor Taube war auf Schönfeld nicht untätig gewesen; er hatte nicht nur Schloß und Park bewundert, sondern auch dem Agenten Weißstod im Dorfe den Besuch gemacht, den er ihm angekündigt hatte. Gleich, nachdem der Kriminalbeamte sich von ihm verabschiedet hatte, reiste der Agent mit beschleunigter Eile ab.

Während dieser Zeit war jedoch auch Mehlburger nicht faul gewesen. Er hatte der alten Frau Lehmann gewisse Versprechungen gemacht und setzte nun seinen ganzen Stolz darein, sie auch ganz ihren Wünschen entsprechend auszuführen. Kaum hatte er daher erfahren, daß Baron Cuno ins Schloß zurückgekehrt sei, so ließ er sich sofort zwecks einer äußerst dringlichen Unterredung bei ihm melden und wurde auch angenommen.

Müller, der ihn durch den Korridor zum Zimmer des Barons führte, fragte er unterwegs:

„Sagen Sie mal, Herr Kammerdiener, wird Meineid nicht mit Zuchthaus, und zwar nicht unter zwei Jahren bestraft?“

„Wieso, Herr Mehlburger?“ fragte das Männchen und zitterte von oben bis unten.

„Natürlich,“ fuhr der alte Herr fort, „und die Beraubung von Särgen, Grabschändung, das kostet, glaube ich, noch mehr. Es wird Sie freuen, daß die Polizei den Matthias bereits fest hat, na,“ warf er leicht hin, „die Anderen kriegen sie auch noch.“

Müller hielt sich an der Wand, sonst wäre er vor Schreck umgefallen. Mehlburger schien es nicht zu bemerken, und sagte nur, als sie zum Zimmer Cunos gekommen waren:

„Der Herr Baron erwartet mich wohl schon?“

Müller nickte nur, er konnte nicht sprechen. Mehlburger klopfte an und trat auf Cunos Ruf ein.

Mehlburger zeigte jetzt einen gemessenen Ernst, der von seiner sonstigen Jovialität merklich abstach.

Baron Cuno sprang beim Anblick des alten Herrn sofort von seinem Stuhle empor und trat ihm mit der liebenswürdigsten Miene entgegen.

„Herr Mehlburger, was verschafft mir die Ehre?“

„Herr Baron,“ entgegnete dieser, „ich komme, um Sie zu warnen.“

„Mich warnen?“ wiederholte Cuno, indem er in ein Lachen ausbrach, „und warum? Was habe ich verbrochen?“

„Ganz einfach, man bringt Sie mit dem Verbrechen in der Grabkapelle in Zusammenhang.“ Cuno tat entrüstet.

„Wer sollte es wagen — —? Ich weiß ja von gar nichts, ich war in jener Nacht in der Stadt.“

Kurz und schroff entgegnete Mehlburger:

„Verstellen Sie sich nicht, denn man kann Sie überführen, daß Sie hier gewesen sind. Zwei meiner Dienstknechte haben Sie in jener Nacht mit Müller und dem berüchtigten Matthias durch den Park gehen sehen nach der Grabkapelle zu. Freilich sind Sie dann wieder zur Stadt zurückgefahren.“

Das Gesicht Cunos war leichenfahl geworden.

„Sie sind im Irrtum, Herr Mehlburger,“ stotterte er.

„Diese Zeugnisse wie das des Matthias, welcher bereits in Eisen liegt, lauten bestimmt genug,“ erklärte der Rentier unbeirrt, „und ich mache Sie darauf aufmerksam, daß, sobald der Kriminalinspektor Taube zurückkehrt, Ihre Verhaftung bevorsteht.“

Cuno hatte sich wieder gefaßt und sagte frech:

„Was soll das alles? Wie will man mich auf so albernes Gewäsch hin verhaften? Und warum? Was geht mich Matthias an!“

„Daß Sie mit Müller und Matthias die Särge erbrochen haben, daran ist gar kein Zweifel. Ich zweifle auch nicht, daß dieser Einbruch dem Familienschmuck gegolten hat, denn eines einfachen Leichenraubes halte ich Sie nicht fähig, doch wenn dieser Verdacht die Inhaftnahme nicht rechtfertigen sollte, dann doch die vier Wechsel, die Inspektor Taube vielleicht in diesem Augenblick dem Agenten Weißstod schon abgenommen hat, und deren Unterschriften von Ihnen — gefälscht sind.“

„Ich will's kurz machen, Herr Baron,“ fuhr Mehlburger fort. „Wenn ich mich überhaupt noch um Ihre Angelegenheit bekümmere und mir wider mein inneres Rechtsgefühl verjage, der Gerechtigkeit freien Lauf zu lassen und Sie der wohlverdienten Strafe zu übergeben, so ist nur die edle Frau daran schuld, die nicht will, daß der Name Godsberg öffentlich am Pranger stehe. Hier diese fünftausend Mark,“ er nahm die Banknoten aus seiner Brieftasche und legte sie auf den Tisch, „sind für Sie unter der Bedingung, daß Sie sofort und ohne Zögern Deutschland verlassen, was ja in Ihrem Interesse liegt. Benutzen Sie den hinteren Parkeingang, um spurlos zu verschwinden; denn wie gesagt, sobald Taube Sie hier noch antrifft, sind Sie verloren.“

Der Baron atmete auf nach diesen Worten, als ob ein neues Leben durch seine Adern ströme.

„Ich bin in zehn Minuten aus dem Schlosse und in vierundzwanzig Stunden außerhalb der deutschen Grenzen.“

„Das wird gut für Sie sein und hüten Sie sich, zurückzukehren.“

Mehlburger grüßte kurz und ging hinaus. Unten fragte er einen Diener:

„Baldemar, hast du den Kammerdiener Müller nicht gesehen?“

„Der ist in merkwürdiger Eile nach dem Dorf gerannt, warum, weiß ich nicht,“ war die Antwort.

„Gut,“ murmelte Mehlburger, „zwei sind weg. Nun kommt noch die dritte und schwierigste Aufgabe. Wie diesen Matthias aus den Fängen der übereifrigen Polizei befreien? Was die

einmal in den Fingern haben, das lassen sie nicht so leicht los.“

Doch der Zufall sollte ihm hierin zu Hilfe kommen, allerdings in anderer Weise, als er sich's hatte träumen lassen. Die im höchsten Grade unerquickliche Affäre sollte unvermutet noch einen blutigen und tragischen Abschluß finden.

(Schluß folgt.)

## Amtliches Verzeichnis

der vom 14. bis 16. Sept. angemeld. Fremden  
In den Gasthöfen.

### Gasth. z. gold. Adler.

Wenzel, Hr. Willh., Fabrikant Cannstatt  
Lankhaff, Hr. Fabrikant Cannstatt

### Hotel Bellevue.

Blayden, Hr. W. England  
Wördemann, Hr. Ferd. m. Fr. Gem. Elmshorn

### Gasth. zum kühlen Brunnen.

Wouglk, Hr. Richard, Fabrikdir. Darmstadt  
Hildenbrand, Hr. Oskar Waldshut

### Hotel u. Villa Concordia.

Ridley, Hr. G. A., Eq. Lausanne  
Pension Villa Hanselmann.

Georg Rath.

Cordemann, Hr. August Karlsruhe  
Wurster, Hr. Fr., Ingenieur Tübingen

Henning, Hr. F. R., Ingenieur Metzingen

### Hotel Klumpp

Ungerer, Hr. Willy, O. Wiesbaden  
Dufour, Mr. Paris

Gierke, Hr. Otto, Dr. Professor, Geh.  
Justizrat m. Fr. Gem. u. Frl. Tochter Berlin

### Gasth. z. alten Linde.

Hirsch, Hr. Karl, Techniker Berlin  
Hannemann, Hr. H. L., Kfm. Esslinger.

### Gasth. z. wild. Mann.

Kielhöfer, Frau Schwegenheim

### Hotel Maisch.

Mayer, Hr. Georg, Lehrer Darmstadt

### Hotel Post.

Wackers, Hr. E. Crefeld  
Palm, Hr. G., Dr. Offenbach a. M.

Prat, Hr. H. Pforzheim  
Bretz, Frau Franziska Speyer

Kunz, Frau E. m. Frl. Tochter Ludwigschafen  
Fröhlich, Hr. A. Eisenthal

### Hotel und Cafe Schmid

Schmidt, Frau Kfm. Rottweil  
Merkt, Hr. Bautechniker Rottweil

Goeptert, Hr. Franz, Prokurist Karlsruhe  
Ettle, Hr. Gottlob, Kommissär Stuttgart

### Gasth. z. Sonne.

Müller, Hr. Adolf, Brauereibes. Tuttlingen  
Horlacher, Hr. Kunstmüller Künzelsau

Otto, Hr. Fritz Stuttgart  
Hoss, Hr. Phil. Jul., Lehrer Viernheim

### Gasth. z. Ventilhorn.

Plessing, Hr. Privatier Stuttgart

## In den Privatwohnungen.

### Chr. Bätzner sen.

Wörner, Hr. Fr., Schultheiss Sulz

### Cafe Bechtle.

Graaf, Hr. Kreisbauführer m. Fr. Gem. Ratzeburg

### Chr. Bott, Hauptstr.

Maier, Hr. Kaufmann Stuttgart  
Maier, Frau Privatier Stuttgart

### Friedrich Brachhold.

Eckhard, Frl. Lydia Stuttgart  
Badinspektor Feucht.

Dürschnabel, Frau Oberbahnsekretär  
mit Töchter: Heilbronn

### Villa Franziska.

Nagel, Hr. Karl, Priv. mit Fr. Gem. Kulmbach  
und Frl. Tochter

Martens, Hr. C., Kfm. mit Er. Gem. Frankfurt a. O.

### Villa Hohenstaufen.

Wackers, Hr. Ernst, Kfm. Krefeld  
Zahn, Hr. Paul, Dr. med. Worms

### Villa Johanna.

Kühner, Hr. Anton, Kfm. Schweningen  
Metzgermeister Kappelmann.

Neutz, Hr. Neckargartach

### Karl Lächele.

Bosinger, Frau Stadtpfleger Ludwigsburg  
Lächele, Frl. Mina Asperg

Eichenbrenner, Frau Rosa  
Badkassier Maier. Stuttgart

Pfeilsticker, Frl. Julie  
Marie Mayer Wte., König-Karlstr. Erlangen

Reichel, Hr. H. Erlangen  
Reichel, Fr. K. Erlangen





<b>Friedrich Schmid</b> , Schreinerstr.	Pforzheim
Wertheim, Frau Ida	Pforzheim
<b>Fritz Schmid jun.</b>	Stuttgart
Gress, Fr. Charlotte	Stuttgart
<b>B. Schnitzer</b> , Fabrikdirektor.	Hagenau
Bosch, Hr. Gustav, Kfm.	Hagenau
<b>Wilh. Volz</b> , Maschinist.	Graben
Grün, Frau Oberlehrer	Graben
Grün, Hr. Oberlehrer	Graben
Zahl der Fremden	16 024

### Standesbuch-Chronik

vom 12. bis 19. Sept. 1908.

**Aufgebote:**

16. Sept. Scheerer, Karl Gottlob, Graveur in Schwann, und Bohlinger, Luise Friederike, in Schwann.

**Gestorbene:**

12. Sept. Broß, Michael, Kübler hier, 41 Jahre alt.

13. Sept. Müller, Elise Frieda, Tochter des Martin Friedrich Müller, Tagelöhner in Ziegelhütte, 11 Tage alt.

17. Sept. Mutterer, Hermann Friedrich, Holzhauer in Grünhütte, 41 Jahre alt.

# Knorr-Sos

**würzt famos.**

und dabei am billigsten.

Hergestellt durch die Fabriken von Knorr's Hafermehl und Knorr's Nahn-Maccaroni.

An alle Soldatenfreunde!

## Haussammlung zu Gunsten des christlichen Soldatenbundes in Württemberg.

Von jeher war es die Sorge verständiger Eltern und Freunde der Jugend, daß die Soldaten für ihre Freizeit auch außerhalb der Kaserne einen guten Ort finden möchten, wo sie sich nach der Anstrengung des Dienstes an Stelle des Elternhauses zwanglos aufhalten, sich unterhalten, lesen, spielen, Briefe schreiben, auch billige und gute Speisen und Getränke bekommen könnten; aber für die Mehrzahl der Soldaten war doch nicht genügend gesorgt.

Der christliche Soldatenbund hat sich deshalb die Aufgabe gestellt, durch Einrichtung von Soldatenheimen und Berufung von Soldatensekretären solche wünschenswerte Gelegenheiten zu schaffen, wo jeder Soldat, ohne Unterschied des Ranges oder des Glaubens, sich wohlfühlen und erholen kann, bei guter und billiger leiblicher Verpflegung — ohne Trinkzwang und ohne Alkohol — wo jedem, der etwas Besseres, als die oft so wertlose Wirtshausunterhaltung sucht, auch etwas für sein inneres Leben geboten wird, wo er einen Kreis gutgefinnter Kameraden und Freunde findet, in dem nichts Unanständiges geduldet, und jeder einzelne, der sich ihm anschließt, auch im Guten befestigt wird, anstatt den mancherlei sittlichen Gefahren der soldatischen Jugend gerade in der Freizeit ausgesetzt zu sein.

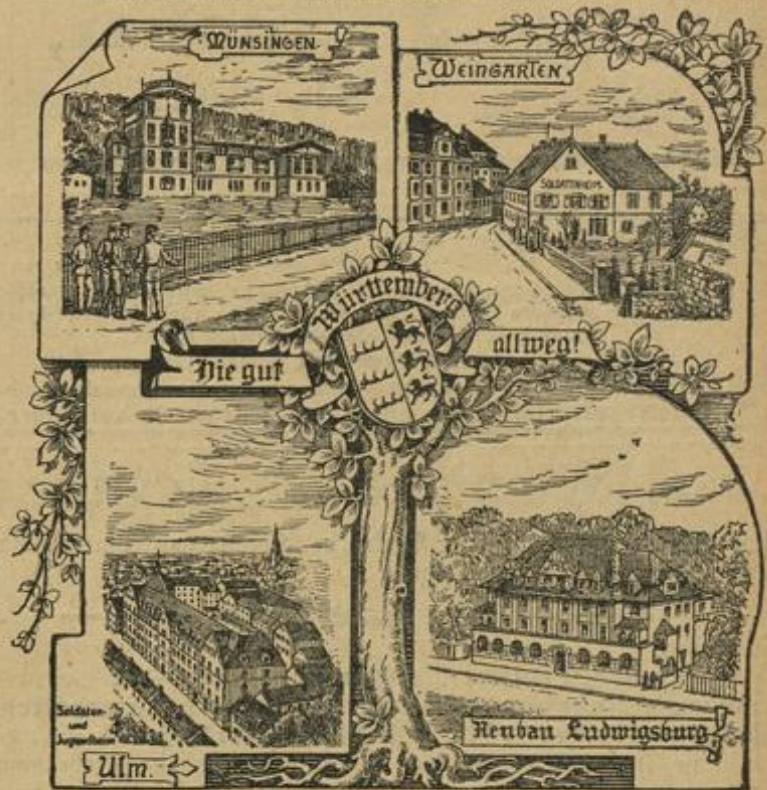
Durch tatkräftige Unterstützung aus allen Teilen unseres Landes und von Angehörigen aller Schichten unseres Volkes ist es dem christlichen Soldatenbund ermöglicht worden, bei dem Truppenübungsplatz in Münsingen, sowie in den Garnisonen Ulm und Weingarten eigene Soldatenheime mit allen den erwähnten Annehmlichkeiten zu erstellen, bzw. einzurichten. Diese Veranstaltungen, welche die Anerkennung der hohen und höchsten Militärbehörden gefunden haben, werden auch von den Soldaten viel benützt, und jeder unbefangene Zuschauer kann beobachten, wie wohl sich die Soldaten in unseren Heimen fühlen; es beweisen dies auch viele Dankbriefe und freiwillige Gaben von solchen, welche unsere Häuser wie eine zweite Heimat schätzen gelernt haben. Allein wir bedürfen für folgende dringende Bedürfnisse noch der öffentlichen Unterstützung.

1. Das Münsinger Soldatenheim, welches an manchen Sonntagen des Sommerhalbjahres von ca. 2000 Unteroffizieren und Mannschaften besucht wird, bedarf dringend einer Erweiterung, die in Form eines abschlagbaren Zeltes gedacht ist.

2. Das Soldatenheim in Weingarten steht vor der Notwendigkeit, seinen sehr alten Dachstock einer gründlichen Erneuerung zu unterziehen.

3. Auf dem Ulmer Jugend- und Soldatenheim ruht, abgesehen von den Hypothekenschulden noch eine ungedeckte Schuld von 22000 Mk.

4. Das in einem Mietslokal untergebrachte Soldatenheim in Ludwigsburg mußte aus Mangel an anderweitigen geeigneten Räumen am 1. Oktober 1907 aufgegeben werden, weil der Besitzer des Anwesens sein Haus für andere Zwecke verkaufen wollte. Die Errichtung eines eigenen Soldatenheim-Gebäudes ist dadurch auch in Ludwigsburg zur zwingenden Notwendigkeit geworden; die nahezu beendigten Sammlungen bei vermöglichen Freunden der Sache im Neckarkreis, sowie die Haussammlungen innerhalb des größten Teils dieses Kreises haben ein schönes Resultat ergeben, allein diese Mittel reichen noch bei weitem nicht für



Heime des Christlichen Soldatenbundes in Württemberg.

ein noch so einfaches, aber den Verhältnissen entsprechendes Gebäude. Die baldige Errichtung auch dieses Baues, womöglich noch in diesem Jahre, liegt im Interesse vieler, besonders aus den unteren Volksschichten, der Hunderte von Soldaten, welche unsere frühere volkstafeeartige Einrichtung in Ludwigsburg, besonders Sonntags besuchten (bis gegen 1000 Soldaten).

5. Endlich strebt der unterzeichnete Verein auch Maßnahmen zu Hilfsdiensten nach Art der Soldatenheimarbeit im Kriegsfall an, wie solche im japanisch-russischen Krieg in der Mandschurei seitens der japanischen Regierung so große Anerkennung fanden.

Solch große, schöne und dringend notwendige Unternehmungen zum allgemeinen Besten bedürfen aber der allseitigen Unterstützung. Dies erkannte auch die Königl. Regierung des Schwarzwaldkreises, die dem christlichen Soldatenbund für die Zeit vom 1. Juli 1908 bis 30. Juni 1909 eine Haussammlung in allen Gemeinden des Schwarzwaldkreises genehmigte. Durch recht tatkräftige Beisteuer zu dieser allgemeinen Haussammlung werden dem christlichen Soldatenbund Mittel an die Hand gegeben, die es ermöglichen, seinen großen Aufgaben gerecht zu werden und wird daher die Kollekte allen Eltern, Soldaten- und Vaterlandsfreunden aufs wärmste empfohlen. Ein Sammler erhebt in den nächsten Tagen die Sammlung in Wildbad mit dem obrigkeitlich beurkundeten Sammelbuch und einer verschlossenen Geldkassette die Kollekte. Möge er gute Aufnahme und willige Geber finden!

## Christlicher Soldatenbund in Württemberg.

### Verkauf abgängiger Bahnschwellen.

Die unterzeichnete Stelle versteigert eine Anzahl abgängiger Eisenbahnschwellen und zwar auf dem Bahnhof in

Wildbad	am Freitag, 25. Sept., vorm. von 8 Uhr 30 Min. ab.
Calmbach	" " " " " " 9 " 10 " "
Höfen	" " " " " " 10 " " " "
Neuenbürg	" " " " " " 11 " 30 " "
Birkenfeld	" " " " nachm. " 2 " 30 " "
Brödingen	" " " " " " 3 " 20 " "

A. Bahnmeisterei.

### Achtung!

Es werden vielfach Nachahmungen, von MAGGI's altbewährter Würze angepriesen. Man verlange daher stets ausdrücklich:

**MAGGI's Würze;**

denn sie ist unerreicht in Feinheit, Würzekraft u. daher Billigkeit.

## Dr. Oetker's Obstkuchen.

**Zutaten:** 500 g Mehl, 1 Päckchen Dr. Oetker's Backpulver, 100 g Butter oder Palmöl, 2 Eier, 1/2 Liter Milch oder Rahm, Salz nach Geschmack

**Zubereitung:** Man bereitet nach gewohnter Weise den Teig, rollt ihn nach Belieben dünn oder dick aus und belegt gut gefettete Randbleche damit. Als Belag verwendet man entsteinte gezuckerte Zwetschgen, eingezuckerte Apfelschnitte oder sonstiges Obst. Ist das Obst sehr saftig so überstreut man den ganzen Teig reichlich mit feinem Weckmehl und etwas Zucker.

Dieses Rezept genügt für 2 Springformen.

Nur Dr. Oetker's Backpulver bürgt für gutes Gelingen dieses Kuchens!





# Sonntag, den 20. Sept. Wirtschafts - Schluss

Hiezu ladet freundlichst ein

## J. Bucker,

Villa Mathilde.

### Düngeralk, hochprozentig,

lt. Attest der Kgl. Versuchsanstalt Hohenheim zu Düngzwecken vorzüglich geeignet (für mageren Boden: kohlenaurer Kalk; für schweren Boden: Aetzalk) liefert in feinsten Mählung billigst

**Portland-Cementwerk Geislingen-Stg.**

Die verehrlichen Darlehenskassen-Vereine etc. erhalten Ausnahmspreise!  
**Cementröhren** in allen Lichtweiten stets auf Lager.

### Sich und Ihrer Familie

sind Sie es schuldig, jetzt zu Beginn des Herbst- und Winterhalbjahres unter den vielen Tageszeitungen

**eine gute Wahl**

zu treffen.

Wer die „Deutsche Reichspost“, täglich 6-12 Seiten stark erscheinend, Ausgabe A mit Mittwoch- und unterhaltender Samstagbeilage (Mk. 2.25 vierteljährlich) noch nicht kennt, der lasse sich sofort vom Verlag gratis einige Probenummern kommen aus denen er den Inhalt der Zeitung erfieht, um dann die Bestellung rechtzeitig aufgeben zu können. In ernster Weise und kurzweiliger Form, knapp und sachlich berichtet die „Deutsche Reichspost“ über die wichtigsten Tagesfragen, sie ist eine Zeitung, die sich zu einer ehrlichen und reinen Lebensauffassung bekennt und deshalb namentlich auch den jüngeren Familienangehörigen in die Hand gegeben werden kann. Für den bürgerlichen Mittelstand in der Stadt und auf dem Lande gibt es kein besseres Blatt. Man schreibe an den

**Verlag der Deutschen Reichspost, J. F. Steinkopf, Stuttgart.**



### Sparsame Frauen stricken nur Sternwolle

Drangestern	} feinste	} Stern- wollen!
Blaustern		
Rotstern	} hochfeine	
Violetstern		
Grünstern	} beste	
Braunstern		Consum-

nur echt mit obigen Sternfabrikzeichen der  
Norddeutschen Woll-Kämmerei und  
Kammgarn-Spinnerei in Vahrenfeld.  
Sie haben in den meisten Geschäften; wo nicht erhältlich,  
weist die Fabrik Großhändler und Handlungen nach.

Direkt von der Fabrik an Konsumenten ohne Zwischenhandel, daher billiger und frischer:

## Süßrahm-Margarine

Marke „Luisa“, von gleichem Geschmack und Nährwert wie feine frische Molkereibutter, unter gesetzlicher, staatlicher Aufsicht hergestellt,

**per Pfund 60 Pfennig**

in Postkolli à 1 Pfund franko jeden Postort Deutschlands. Nach Wahl des Bestellers Nachnahme oder Zahlung am Schlusse jeden Monats. Nichtgefallendes nehmen unfrankiert zurück.

**Altonaer Margarine-Werke Mohr & Co., Altona-Ottensen.**  
G. m. b. H.

(Eigene Kais. Postanstalt in der Fabrik, welche sich allein mit dem Versand unserer Pakete beschäftigt.)

## Asphalt-

**Belage für Trottoirs u. Keller Dachpappe, Holzcement, fertige Eindeckungen, Isolierpappe, Asphaltkitt, Dachlack Karbolineum, Parkettasphalt.**

Stuttgarter Asphalt- u. Teergeschäft v. Seeger, Stuttgart  
Adelstrasse 10  
Telefon 220

### Zu Verputzarbeiten

sowie zu allen Maurerarbeiten, Herstellung von Schlacken-steinen etc. eignet sich in hervorragender Weise der  
**Schwarzkalk**  
vom Portland-Cementwerk Geislingen-Stg.  
Billigste Berechnung!  
**Cementröhren** in allen Lichtweiten stets auf Lager.

### Internationale Höhere Handelsschule Ulm a. D.



Direktion Curt und Dr. Keller.  
**Pensionat.**  
Beginn des Wintersemesters  
am 6. Oktober cr.  
**Kaufm. Fachkurse**  
für junge Leute von 15-30 Jahren.  
Realschule mit Vorbereitung zum  
**Einjährigen-Examen.**  
Post- und Eisenbahndienst-  
Ausländer-Kurse.  
Prospekte gratis und franko.

## Liebling

Seife aller Damen ist die allein echte **Stechenpferd-Bienenmilch Seife** von Bergmann & Co. Radebeul. Denn diese erzeugt ein zartes, reines Gesicht, rosiges jugendfrisches Aussehen, weiße sammetweiche Haut u. blendend schönen Teint à St. 50 Pf. in der Hof-Apothek, bei Fr. Schmeltzle, S. Grundner vorm. Ant. Heine u.

### Württ. Chauffeur-Fachschule



Stuttgart,  
Filderstr. 63

bildet Leute jeden Standes zu tüchtigen Chauffeuren aus Garantie für gute Ausbildung. Eintritt jederzeit. Näheres durch  
**H. J. Kieser, Ingenieur.**

**Sparsame Hausfrauen** benutzen nur **Fritz Müller's Kernseifen-Pulver,** mit der Schutzmarke **Matrose.** **Bewährtes Waschmittel.**

Pakete à 1/4 Ko. 15 Pfg.  
Fabrikant:  
**Fritz Müller jun., Göppingen (Württ.)**

## Milch

hat jetzt wieder abzugeben  
**Hotel Klumpp.**

## Fuhrwerk.

Zur Befuhr von Holz und sonstigen Fuhrarbeiten empfiehlt sich bestens

**Carl Maier,**  
Villa Großmann  
Telefon Nr. 34.

## Zwetschgen

prima große gutgereifte beste Früchte versendet à 3tr. Mk. 6.-; ferner Winter-Tafeläpfel dieses Jahr beste Sorten zu außerordentlich billigen Preisen.

**Fr. Müller,**  
Obst-Großverhand  
Malsh 6. Bühl i. Baden.  
N.B. Feinstes garantiert echtes Schwarzwälder Kirschwasser offeriere à Liter Mk. 2.20.

Ruhiges Ehepaar wünscht dauernde

## Wohnung

in guter Lage, 3 Zimmer, Balkon und Zubehör. Off. mit jährl. Mietpreis unter **Chiffre B. R. 67** an die Exped. d. Bl.

## Neunerker Geldlotterie.

Zu Gunsten des Kirchenbaues in Neunerk O./A. Freudenstadt  
Ziehung am 15. Oktober 1908  
**1369 Geldgewinne** ohne Abzug, Mark  
**40000**  
Hauptgewinne: Mark  
**15000**  
**5000**  
**2000**  
etc. etc. etc.  
**Lose à Mk. 1.-** Porto u. Liste 35 Pfg. extra  
Zu beziehen durch die Generalagentur  
**Eberhard Fetzer, Stuttgart.**

Siehe bei: Chr. Wildbrett

## Wein-Handlung

von **Chr. Kempf**

empfiehlt ihr großes Lager reingehaltener in- u. ausländischer Weine, in allen Preislagen. Faßweise und von 1 Liter ab.

## Nur 8 1/2 Mk. franko

kosten 50 Meter, 1 Meter breit, bestverzinktes  
Deutsches Reichsdrahtgeflecht für Hühner-  
höfe und Gärten.  
Illustrierte Preisliste gratis und franko.

Deutsches Reichsdrahtgeflecht  
gestalt. No. 87184 gesch. Fabrik  
**J. Rustein, Duisburg-Ruhrort 324**

## Evang. Gottesdienste.

14. Sonnt. n. Trin.  
Vorm. 1/10 Uhr **Predigt:**  
Stadtpfarrer Auck.  
Nachm. 1 Uhr **Christenlehre**  
mit den Söhnen: Stadtvikar Wild.  
**Keine Abendbibelstunde.**  
Montag, Feiertag des Matthäus.  
Vorm. 1/10 Uhr **Predigt:**  
Stadtvikar Wild.